

Reliquienkreuz und machte Gottfrieds Bruder Otto zum Paten seines Sohnes Friedrich, des späteren Kaisers Barbarossa, der nach seiner Krönung seinem Paten sein Kopfbildnis auf einer silbernen Schale schenkte. Otto, der inzwischen Propst in Cappenberg geworden war, stiftete die Kaisergeschenke seinem Kloster<sup>64</sup>). Die Büste Barbarossas ist in Cappenberg heute noch erhalten; die Schale kam 1933 aus Weimar in die Sammlungen des Berliner Schloßmuseums.

#### e) Die Gründung Ilbenstadts

Knapp ein Jahr nach der Begegnung mit Norbert hatte Gottfried also sein Hauptziel, die Stiftung Cappenberg, vollendet. Aber Gottfried wollte mehr. Der ganze Familienbesitz sollte Klostergut werden und alle Familienmitglieder sollten dem neuen Orden angehören. Den geringsten Widerstand scheint Gottfrieds Schwester Beatrix diesem Plan entgegengesetzt zu haben. Sie gilt als die Stifterin Ilbenstadts. In dem nur in junger Abschrift erhaltenen Nekrolog Ilbenstadts ist ihr Tod zum 31. August als *commemoratio Beatricis comitissae et fundatricis nostrae* eingetragen<sup>65</sup>). Ein älteres Nekrologium soll als ihren Todestag den 29. Juli angegeben haben<sup>66</sup>). Beatrix ist allerdings nicht in Ilbenstadt, sondern in Cappenberg eingetreten und lag nach dem Zeugnis der jüngeren Vita in der Cappenberger Kirche begraben<sup>67</sup>). Nachträge des 14. Jahrhunderts zum Ilbenstädter Exemplar der älteren Gottfried-Vita nennen sie als Erbauerin einer *capella* bzw. eines *ossorium* zu Ilbenstadt im Jahre 1120<sup>67a</sup>). Die Stiftungsurkunde für Ilbenstadt nennt freilich nur Gottfried und Otto als Stifter. Ilbenstadt in der Wetterau, wie Cappenberg auf einer Anhöhe gelegen, war für eine Klostergründung besonders geeignet. Der umfangreiche Allodialbesitz lag meist dicht bei dem Haupthof, zu dem eine mit Pfarr-Rechten ausgestattete Eigenkirche gehörte. Nur ein Jahr nach der Gründung Cappenberg

<sup>64</sup>) Von einem Stifterbildnis für das Reliquienkreuz, wie Th. Rensing (Der Cappenberger Barbarossa-Kopf, Westfalen 32 [1954] 165—183) und B a n d m a n n (Besprechung von Grundmann, Barbaroskakopf, HZ. 192 [1961] 122—127) meinen, kann bei der Büste Barbarossas wohl kaum die Rede sein, da Barbarossa das Reliquienkreuz nicht gestiftet hatte und auch sein Vater es nicht gestiftet, sondern gegen Güter veräußert hatte.

<sup>65</sup>) L. C l e m m, Das Totenbuch des Stiftes Ilbenstadt, Archiv f. hess. Gesch. NF. 19 (1936) 238.

<sup>66</sup>) Ebd. S. 171.

<sup>67</sup>) Cap. 3, AA. S§. Jan. I, Zusatz S. 1112.

<sup>67a</sup>) Über die Kirchen zu Ilbenstadt s. unten S. 454.